

Markung: MEIDELSTETTEN

Die Flurnamen

der Markung

MEIDELSTETTEN

O.Ä. Münsingen,

Gesammelt von Hauptlehrer Heidle,

Beilagen: Beschreibung der Markung und ihrer Esche

Aus der Geschichte der Markung und der Siedlung

Markungskarte, gezeichnet von Hauptlehrer Heidle,

Schriftliche Flurnamenquellen:

- 1.) Flurkarten (Katasterkarten der Markung Meidelstetten 1:2500
Topographische Karte, herausgegeben vom Württ. Statist. Landesamt 1910;
Blatt 122; Maßstab 1:25 000.)
- 2.) S.-B. = Servitutenbuch (Fleckenrodel. Anfangen 1699) von Meidelstetten.
- 3.) O.-B. = Beschreibung des Oberamts Münsingen (herausgegeben vom Statist. Landesamt)
- 4.) O.-Ch. = die Ortschronik der Gemeinde Meidelstetten.

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
1.	S.O. 84 XVIII. 18.	oben lange Äcker, (länge ekr)	Äcker		1.) die einzelnen Parzellen sind sehr langgezogene Stücke.	Weil die einzelnen Parzellen ausserordentlich lang sind.		
2.	S.O. 78 XVIII. 17.	Rauhe Äcker, (roue ekr) bebales bukl	Äcker und Wiesen,		2.) bebales bukl.	1.) Ein nach Osten gelegener Abhang mit rauhem Untergrund.	Weil es ein Abhang mit rauhem Untergrund ist.	
3.	S.O. 66 XVIII. 16.	Ameisenberg, (amoisberg)	Weide Äcker und Weide,			1.) Ein wenig angebauter Hügel mit Abfall nach Westen (sehr rauhe Grundstücke).	Hügel mit rauhem Untergrund, worauf sich gerne Ameisen ansiedeln.	
4.	S.O. XVIII 16.	Hinter dem Ameisenberg, (hentr m amoisberg,)	Weide, Äcker,			1.) Eine Einbuchtung hinter dem Ameisenberg.	Wegen der Lage hinter dem Gewand Nro.66.	
5.	S.O. 31 XVII. 17.	Auchtert, (ouchtrt)	Weide Äcker mit und Bäumen, Wiesen, (Allmend)		1.) S.-B.: Das Feld, der Auchtert genannt liegt ob dem Dörflein, wird auch von Zeiten her zu einer Wayd gebraucht und genutzt (1699).	1.) Ein Höhenrücken, der sich nach Norden hin an das Dorf anlehnt. 2.) Früher war es die Viehweide.	Weil das Gewand früher Viehweide war. (Auchter = der Hirte).	
6.	S.O. 22 XVII. 16.	Bauenberg, (bouberg,)	Weide, Allmand,		1.) S.-B.: Von solchem Fürtters bis in den Fleckhen - Wald Bawenberg, wider deren Stöcklin nach (1699).	1.) Ein dem Butzenbub vorgelagerter Hügel mit Abfall nach Norden. 2.) War früher Weide, ist jetzt aber angebaut (Allmand-Teile).	Gelände mit weniger gutem Untergrund, aber doch noch zum Anbauen geeignet. (bauen = anbauen).	
7.	S.O. 61 XVII. 18.	Baumgart, (bömgärt)	Äcker Äcker			1.) Ackergefilde mit einer dazwischenliegenden Baumgruppe.	Weil sich auf diesem Gelände etliche Baumgruppen befinden?	
8.	S.O. 19 XVII. 16.	Bau = Ofenbuckel, (bounofbukl,)	Weide Allmand und Wald.		1.) S.-B.: von dannen voll hinauf bis uff den Bawen Offen.	1.) Ein Hügel mit einer talähnlichen Einbuchtung, die sich der Länge nach hindurchzieht.	Ob dort wohl früher ein Kalkofen stand? (Also: der Ofen am Bauenberg).	
9.	S.O. 45 XVII. 18.	Am Bernlocher Weg, (am berntlamer weg,)	Äcker Äcker		1.) Diese Äcker ziehen sich an der Strasse hin, die nach Bernloch führt.		Weil diese Ackergefilde am Weg liegen, der nach Bernloch führt.	
10.	S.O. 7 XVI. 17.	Birkplatz - Trieb, (birkplaz)	Weide mit Äcker und Wiesen, (Allmand)		1.) S.-B.: wie auch der sogenannte Birkblaz uff Gangstetten zu einer Gemeinen Wayd (1699). O. Ch.: Birkplatz (1778).	1.) War früher eine Weide, die mit Birken überwachsen war. - Jetzt sind es Allmandteile.	Weil dieser Platz früher/ mit Birken überwachsen war.	
						1.)		

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
11.	S.O. 90. XVIII. 17.	B l o s e n b e r g, (blausberg,)	Äcker und Weide,			1.) Jst ein flacher und freistehender Hügellücken mit rauhen Grundstücken. (Steiniger Untergrund).	Jst der bloße=kahle Berg. Oder wegen der freien Lage (weil dort die Winde von allen Richtungen her blasen können)?	
12.	S.O. 77. XVIII. 17.	B r a n d ä c k e r, (brandekr)	Äcker			1.) Siehe Nro. 76.	Siehe Nro. 76.	
13.	S.O. 76. XVIII. 17.	B r a n d w i e s e n, (brandwis,)	Wiesen und Äcker			1.) Sie liegen am Südostabhang des Berges Dachenstein, sind daher den Sonnenstrahlen reichlich ausgesetzt.	Wohl wegen der sonnigen Lage (In heißen Sommern brennt der Boden oft aus)? Oder wurde der Wald durch Abbrennen ausgerodet?	
14.	S.O. 30. XVII. 17.	Auf der B r e c h s t a t t, (uf dr brechstatt)	WeiWald de,			1.) Ein bewaldeter Ostabhang. 2.) Dasselbst wird heute noch Flachs und Hanf gebrochen. Es befinden sich deshalb dort auch 2 Feuerlöcher zum Rösten des Flachses und Hanfes.	Der Platz, auf dem Flachs und Hanf gebrochen wird.	
15.	S.O. 89. XVIII. 17.	B r e i t e (äussere), (uss r broige)	Äcker			1.) Siehe Nro. 81.	Siehe Nro. 81.	
16.	S.O. 81. XVIII. 17.	B r e i t e (innere), (ennr broige)	Äcker			1.) Jst ein sehr breites Ackergefülle mit schönen breiten Äckern.	Figürliche Bezeichnung (Die Ackerstücke sind sehr breit.	
17.a.	36. S.O. XVII. 17.	B r ü h l w i e s e n, (brüdlwis)	Wie- sen, sen,			1.) Nieder gelegene Wiesen, auf denen sich das Regenwasser ansammelt. 2.) Früher befand sich dasselbst eine Hütle mit Gänseweide.	Weil diese Wiesen auf einem Brühl = tief gelegenen, feuchten Platz liegen.	
17.b.	S.O. 37. XVII. 17.	Hinter dem B r ü h l, (hentrem brüdl,)	Wiesen und Äcker,			1.) Siehe Nro. 36.	Das Gelände, das hinter dem Brühl liegt.	
18.	S.O. 91. XVIII. 17.	B e i d e n 3 B u c h e n, (bei de drei buch,)	Äcker			1.) Dort sollen früher 3 Buchen gestanden sein. - Heute stehen drei Linden dasselbst.	Weil dort früher 3 Buchen standen.	
19.	S.O. 21. XVII. 16.	B u t z e n b u b, (buzbu,)	WaldWald und und WeideAll- mand,			1.) Ein schön bewaldeter Hügel. 2.) Hier soll früher ein Bettler begraben worden sein. O.Ch.: Im Juli 1871 wurde beschlossen, den Ausmarschiertern einen Acker beim Butzenbuch u. in der Grenz zu lebenslänglicher Nutzniessung zu überlassen.	Der Buchenwald, in dem viel Hagenbutzen (wilde Rosenstöcke) wachsen (Es finden sich dort viel Heckenwerk)? + Oder Butzenbuch=der Spielplatz der Buben?	
20.	S.O. 71. XVIII. 16.	D a c h e n s t e i n, (dachstoi)	Wald Wald,		1.) S.-B.: und Fürtters am Herrenwald hinauff denen gesagten Stöcklin nach bis an den Walld Tachenstein (1699). O.Ch.: Im Thälen (1778).	1.) Ein schön bewaldeter Berg mit verschiedenen Felsgruppen. 2 Felsen weisen einen dachartigen Vorsprung auf. 2.) Meidelstetten war früher verpflichtet, aus diesem Wald dem Forstmeister in Steinhilben gegen eine Gebühr von 16 Kreuzer 30 Rädter Brennholz zuzuführen. (S.-B.).	Wegen der Felsen mit ihrem dachartigen Vorsprung.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
21.	S.O. 25. XVII. 16.	Jm T a l, (em däl,)	Äcker	Äcker	1.) S.-B.: Zwischen dem Dhal und dem Wald Kholrhe in gelegen (1699). O.-Ch: Jm Thälen (1778).	1.) Ein Trockental, das sich von Osten nach Westen zur Siedlung Haid-Kapelle hinzieht.	Diese Äcker liegen in einem Trockental.	
22.	S.O. 114. XVII. 16.	T a l w e g, (dälweg,)				1.) Dieser Weg führt durch das Gewand "im Tal".	Der Weg durch das Gewand "im Tal".	
23.	S.O. 99. XVIII. 18.	Bei der T a f e l, (bei der dāfl,)	Äcker	Äcker	1.) S.-B.: und so fort die sogenannte Saure Äcker hindurch in die Däfel, allwo wiederumb ein Markstein zu finden (1699). 2.) beim kreiz.	2.) Dieses Ackergefilde stösst auf ein Feldkreuz, das zur katholischen Gemeinde Oberstetten gehört.	Das Ackergefilde bei der Heiligtäfel (= beim Kreuz).	
24.	S.O. 6. XVI. 16.	D e g e l b u c h, (deglbuch,)	Wald	Wald	1.) S.-B.: Denen gegrabenen Stöcklin nach hindurch, biß uff den Fleckhen Walld. Tägelsbuch (1699). 3.) Auch ein Wayd die Fuchsbeyen genannt (1699). (War ein Teil des Degelbuchs)	1.) Ein schön bewaldeter Hügel.	Wald mit dicken, starken Buchen ?	
25.	S.O. 80. XVIII. 17.	D i l l ä c k e r, (dillekr)	Äcker	Äcker	1.) S.-B.: ein Weg über die obere Heydwasen und Tilläcker biß uff die Anwandäcker durchgeführt. (1840).	2.) Diese Äcker waren früher eingezäunt durch ein Haag.	Die eingedilten = eingezäunten Äcker.	
26.	S.O. 27. XVII. 17.	T r i e b, (em drib)	Wei-	Wei-	1.) S.-B.: Jtem Ein Trieb von der Spitzwiesen bis in die Heyd gehend (1699).	2.) Ein Verbindungsstück von der Steig zum Tal, das vom Schäfer benützt wird.	Weil es Durchgangsgebiet für den Schäfer ist. (Trieb von treiben).	
27.	S.O. 113. XVII. 17.	T r i e b w e g, (tribweg,)				1.) Dieser Weg wird vom Schäfer benützt.	= Weg, auf der Schäfer seine Herde treibt.	
28.	S.O. 50. XVII. 18.	E l s e n k r ä u t l e, (elskreitle,)	Gem.	Gem.		1.) Ein kleiner bewaldeter Hügel.	Der Wald, in dem das Elzenkraut (= Hexenkraut) wächst.	
29.	S.O. 88. XVIII. 17.	F e l d s t e i n, (feldstoi)	Äcker	Äcker		1.) Ackergefilde mit dazwischenliegender Felsengruppe.	Name von der Felsgruppe, die inmitten des Feldes liegt.	
30.	S.O. 106. XVIII. 16.	F e h l h a l d e, (fēhalde,)	Weide	Tar-	1.) Dieser Flurname besteht nur im Volksmund.	1.) Ein nach Norden gelegener Abhang mit sandigem Untergrund.	Abhang mit ertragarmen Boden, der in trockenen Jahrgängen eine Mißernte abwirft (= fehlt).	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			Die Be- wirtschaftung früher	jetzt				
31.	S.O. 51. XVII. 18.	F o h l e n g a r t e n, (fölesgärtə)	Weide, de,	Weide (ein- gezäunt)		1.) Ein eingezäunter Weideplatz. 2.) Dasselbst werden heute noch die Fohlen(=jungen Pferde) geweidet.	Der eingezäunte Weideplatz für die Fohlen.	
32.	S.O. 10. XVI. 17.	G a n g s t e t t e n, (gästettə)	Weide, Wiesen und Äcker,	1.) S.-B.: von wo an bis uff Gangstetten herauf (1699). O.Ch.: Holzmäher zu Gankstetten (1554).		2.) Früher soll dort eine Siedlung gewesen sein(O.B.).Dokumente fehlen.	Nach der Siedlung, die sich dort befunden haben soll.	
33.	S.O. 8. XVI. 17.	J m f ä l l, (em gfell)	Wald	Äcker;		1.) Ist ein schönes, zwischen Hügelketten eingeschlossenes Feld, welches nach Osten hin flach abfällt.	Das Feld, welches ein Gefälle hat.	
34.	S.O. 60. XVII. 18.	V o r d e r G r e n z, (vor dr grenz)	Eichen/ wald	Äcker und Wiesen		1.) Siehe bei Nro. 59.	Das Gefilde, welches vor der Markungsgrenze liegt.	
35.	S.O. 62 XVII. 19.	G r e n z ä c k e r, (grenzəkr)	Wald	Äcker		1.) Siehe bei Nro. 59.	Die Äcker, die an der Markungsgrenze liegen.	
36.	S.O. 59. XVII. 18.	G r e n z w a l d, (grenzwald,)	Wald	Wald	1.) S.-B.: Bis an den Gränzbühl, allwo das Gränz Undermarckh mit einem Stockh zu finden, mit welchem nun Bernloch und Meidelstetten sich scheiden(1699).	1.) Ist ein an der Markungsgrenze nach Bernloch liegender Wald. 2.) Die Weide daselbst war mit Bernloch gemeinsam bis 1825, wurde durch Vertrag dann ganz zu Meidelstetten gewiesen(S.B.)	Der Wald, der auf der Markungsgrenze liegt.	
37.	S.O. 86. XVIII. 17.	G r u b ä c k e r, (grubəkr.)	Äcker	Äcker		1.) Ein Ackergefilde mit etlichen Erdfällen.	Das Ackergefilde bei den Gruben(=Erdfällen).	
38.	S.O. 40. XVII. 17.	H a a g ä c k e r, (hägekr,)	Äcker	Äcker	1.) S.-B.: Welcher über die Anwand sich also bestehent am tauglichsten erfunden, und an dem Hagg an der Reutlinger Gaß außerhalb durchgeheth (1835).	2.) Diese Äcker waren früher von einem Hang umgeben.	Die Äcker, die am Hang (=Heckenzaun)liegen.	
39.	S.O. 44. XVII. 17.	S c h n e i d e r s H ä l d e l e (sneiders heldle,)	Wald	Wald		1.) Ein bewaldeter Südabhang.	Dieser Abhang(=Halde)gehörte früher wohl einem Schneider ?-	
40.	S.O. 92. XVIII. 17.	H a r d t, (hardt,)	Äcker	Äcker	1.) S.-B.: Von welchem den Schachen hindurch uff das Feld harret genannt. (1699).	1.) Dieses Gewand stosst auf ein Waldgebiet mit gleichem Namen.	Hardt = das Gewand am Wald. (Oder war es früher selbst/Wald ?)	

Fortfl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
41.	S.O. 5. XVII. 16.	H ä u l e s r a i n, (hailesroi)	Wei- de, Wald und Weide Baum- gut.		1.) S.-B.: Jmgleichen das Feld, der Allte Haw genannt (1699). O.Ch.: Alter Hau (1778). 2.) Der Volksmund unterscheidet: altr hau, haile, hailesroi.	1.) Ein freistehender, z.T. bewaldeter Hügelrücken mit Steilabfall nach Süden, Westen und Norden.	Der Abhang (=Rain), auf dem die daraufstehenden Bäume abgeholzt (=abgehauen) wurden.	
42.	S.O. 97. XVIII. 18.	H ä u p t l e s ä c k e r, (hauptelekr,)	Äcker	Äcker,		1.) Diese Äcker werden von einem Weg durchschnitten und haben dadurch noch einen Kopf über dem Weg drüben.	Die Äcker, die noch ein Haupt (=einen Kopf) über dem Weg drüben haben.	
43.	S.O. 83. XVIII. 18.	H e c k ä c k e r, (hekekr)	Äcker			2.) An diesem Gewand sollen sich früher Hecken befunden haben.	Die Äcker an den Hecken.	
44.	S.O. 56. XVII. 18.	H e i d ä c k e r, (hoidekr)	Äcker		1.) S.-B.: ein Weg über die oberen Heusen und Tilläcker durchgeführt (1840) 2.) felsnekr, mousekr.	1.) Ein unter der Hohenegart sich hinziehendes Ackergefilde. - Hat z.T. steinigen Untergrund. 3.) Wurden Ausgrabungen aus der Hallstattzeit gemacht.	War früher wohl eine Weide?	
45.	S.O. 63. XVII. 19.	Auf der H e i d e, (uf dr hoid)	Äcker			1.) Schliesst sich an die gleichnamige Flur auf Oberstetter Markung an.		
46.	S.O. 2. XVI. 16.	Jn der H e i d e, (en dr hoid)	Wei- de, Wald und Wiesen,	Äcker	1.) S.-B.: Von solchem Bawen Offen an die Hayd (1699).	2.) Schliesst sich an die auf Trochelfinger Markung gelegene Heid, woselbst sich heute noch eine Viehweide befindet.	Der Platz war früher eine Heide (=Weideplatz).	
47.	S.O. 79. XVIII. 17.	H e r r e n w a l d - ä c k e r, (hairwald)	Äcker		1.) S.-B.: Von welchem Stein u. Stöcklin es dem Herrenwald zugeht. (1699)	2.) Diese Äcker stossen auf den Wald, der zur Herrschaft (Fürst von Fürstenberg) gehört.	Die Äcker beim Herrenwald (dem Fürst von Fürstenberg) gehörig.	
48.	S.O. 18. XVI. 18.	H i r t e n w i e s e, (hirtwis)	Äcker und Wiesen,	Äcker und Wiesen,		2.) Von diesem Gewand bezogen früher die Hirten ihren Naturallohn.	Diese Grundstücke standen den Hirten zur Benutzung zu als Teil ihres Lohns.	
49.	S.O. 33. XVII. 17.	H o f ä c k e r, (hofekr)	Äcker			1.) Schön gelegene Äcker in nächster Nähe am Ort. 2.) Sie stossen auf die Hofanlage des heute noch benannten „Hofgärtles = Bauern“.	Sie gehörten wohl zum (Maier)-Hof?	
50.	S.O. 32. XVII. 17.	H o f g ä r t l e n s - w i e s e n, (hofgätl)	Wiesen	Baum- güter,		Siehe bei Nro. 33.	Siehe bei Nro. 33.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige vollständige Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
51.	S.O. 52. XVII. 18.	H o h e n = E g a r t (hauðnegrt,)	Wiesen und Äcker		1.) S.-B.: So Befindet sich auch ein Ackerfeld Hohen Egart genannt. Welches nun Jahrlang gebawen, so viel Zeit aber nahgehends wieder wüst zu einer Egart und Viehwayd, gelassen wird. (1699).	1.) Eine grosse Anhöhe mit rauhem Untergrund, zum Teil mit Steinriegeln und verschiedenen Hängen.	Die hochgelegene Egart (=Üdung)	
52.	S.O. 54. XVII. 18.	Hinter der Hohen=Egart, (hentr dr hauðnegrt)	Äcker			1.) Siehe bei Nro. 51.	Der Platz hinter der Üdung.	
53.	S.O. 53. XVII. 18.	Unter der Hohen = Egart, (ontr dr hauðnegrt)	Äcker		2.) oichekr	1.) Siehe bei Nro. 52. Dasselbst stehen heute noch inmitten kleine Eichenhaine.	Der Platz am Fusse der Üdung.	
54.	S.O. 67. XVIII. 16.	H o h e n s t e i g, (hauðstoig,)	Äcker und Weide,		1.) Jst die Fortsetzung der Flur „Auf der Steig“. 2.) Der Volksmund unterscheidet: uf dr stoig, #ögelplaz, sengnal.	1.) Eine sehr hochgelegene Fläche. 2.) Dasselbst befindet sich ein Vermessungsstein (Volksmund: sengnal).	Das höchst gelegene Feld auf dem Gefilde der „Steig“.	
55.	S.O. 95. XVIII. 18.	Beim Holzapfelbaum (bei de holzeflbem)	Äcker			2.) Früher soll auf diesem Gewand ein Holzapfelbaum gestanden sein.	Das Gewand beim Holzapfelbaum.	
56.	S.O. 109. XVI. 17.	H o l z w i e s e n, (holzwisð)	Wiesen			1.) Diese Wiesen liegen an einem Gehölz (Wald) und sollen früher selbst Wald gewesen sein.	Sind die Wiesen am Holz (=am Wald). Oder weil sie früher selbst Wald waren?	
57.	S.O. 57. XVII. 18.	H o l z w i e s e n ä c k e r, (holzwisðnekr,)	Weide Äcker mit und Eichen, Wiesen.			2.) War früher eine Weide mit Eichen überwachsen.	Weil diese Weiden (Wiesen) früher mit Eichen (=Holz) überwachsen waren.	
58.	S.O. 108. XVII. 16.	H o s e n b ü n d e l, (hösðbendl)	Äcker		2.) Dieser Flurname besteht nur im Volksmund.	1.) Dieses Gewand besteht nur aus ein paar schmalen, aber sehr langgestreckten Äckern, ringsumgeben von Weidegebiet.	Figürliche Bezeichnung. (schneiden sich bandartig/ in die umgebende Weide ein.)	
59.	S.O. 24. XVII. 16.	Die spitzigen Jaucherten, (spizige jouchrt)	Weide Äcker			1.) Dieses Ackergefilde spitzt sich zur Markungsgranze nach Trochtelfingen hin zu.	Figürliche Bezeichnung. (Die Grundstücke spitzen sich zu.)	
60.	S.O. 101. XVI. 16.	J u d e n s t e i n (jüdðstoi)	Weide Wald mit Buchen,		1.) S.-B.: Das Degelbuch hindurch bis uff den sogenannten Judenstein (1699).	1.) Ein Waldgebiet mit Felsgruppen. 2.) Die Weide am Judenstein war früher mit Grossengstingen gemeinsam; Grossengstingen hatte das Vorfahrtsrecht.	Ob der Weg, der an der Felsgruppe vorbeiführt, wohl, früher von den Juden benützt wurde, wenn sie auf die Märkte zogen?	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwasige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
61.	S.O. 112. XVII. 16.	K a i s e r t ä l e, (kaisrsdele)	WaldWald	2.) Dieser Name besteht nur im Volksmund.	1.) Ist eine Schlucht im Gewand „Häulesrain“/ (Siehe Nro. 5.) 2.) Sollen früher einmal österreichische Truppen durchgezogen sein. 3.) Es wurde auch eine österreichische Münze mit dem Prägungsjahr 1765 gefunden.	Dort war wohl vorübergehend/ ein Lager- oder Schießplatz der durchziehenden österreichischen Kaiser-soldaten.?	
62.	S.O. 47. XVII. 18.	K i l l b e r g (kilberg)	WaldWald	1.) O.-Ch.: Kilchberg (1778).	1.) Ist ein bewaldeter kuppelförmiger Hügel, rings umgeben von Feld.	Vielleicht Kirchberg, d.h. der Berg, der eine Kirche trug?	
63.	S.O. 49. XVII. 18.	Hinter dem Killberg, (hentrem kilberg)	Äcker		1.) Ist das Gefilde hinter dem Killberg, zur Schwende sich hinziehend.	Das Gefilde welches hinter dem Kirchberg liegt.	
64.	S.O. 48. XVII. 18.	Vor dem K i l l b e r g, (vorem kilberg)	Äcker	2.) hoimδwisle	1.) Ist das Feld vor dem Killberg, zum Bernlocher Weg hin gelegen. 2.) Früher soll dasselbst eine Farrenwiese gewesen sein?	Das Gebiet vor dem Kirchberg. Heimerwiese = Farrenwiese/ (hoimδ = Farren).	
65.	S.O. 72. XVIII. 17.	K i r c h w e i h, (kirbe)	Weide/Wiesen und Äcker		1.) Ist die Verlängerung der Flur „Auf der Steig“-(Siehe Nro. 69.)	Wurde wohl früher dort das Kirchweihfest abgehalten?	
66.	S.O. 4. XVI. 16.	K o h l b u c k e l, (kōlbukl)	WeideWeide und WaldWald	1.) S.-B.: zwischen dem Dhal und dem Wald Kholrhein gelegen (1699). O.-Ch: Kohl-Rein (1778).	1.) Ein nach Osten gelegener Abhang. 2.) Dasselbst sollen früher Holzkohlen gebrannt worden sein.	Der Abhang, auf dem Kohlen gebrannt wurden.	
67.	S.O. 115. XVII. 18.	K o h l s t e t t e r W e g, (kōlstettr wedg)			1.) Dieser Feldweg ist für Fussgänger der nächste Weg nach Kohlstetten.	Der nach Kohlstetten führende Weg.	
68.	S.O. 46. XVII. 18.	Am Kohlstetter W e g, (kōlstettr wedg)	Äcker und Wiesen		2.) Dieses Gefilde zieht sich am Feldweg hin, der über die Kleinengstinger Markung zur Kohlstetter Markung hinführt. (Siehe Nro. 115.).	Das Gefilde am Weg, der nach Kohlstetten führt.	
69.	S.O. 26. XVII. 16.	K o h l t ä l e, (kōldēle)	Äcker		1.) Ein Seitentälchen, das sich dem Kohl-buckel entlang hinzieht und ins Tal einmündet. (Siehe Nro. 25.).	Das Tälchen, das vom Kohl-buckel weggeführt.	
70.	S.O. 12. XVI. 18.	K o h l t ä l e s T r i e b, (kōldēles trib)	Wei-Wald de, und Allmand.	1.) S.-B.: über Gangstetten hinab denen Stöcklin nach, dem Kohl Thal zu (1699).	1.) Eine Senkung zwischen Römersberg und dem auf Kleinengstinger Markung gelegenen Martinsberg. 2.) Früher ging ein Schaftrieb hindurch.	In diesem Tälchen wurden Kohlen gebrannt; zugleich diente es als Durchgangsgebiet für den Schäfer.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
71.	S.O. 75. XVIII. 17.	K ü r z e, (k i z e)	Äcker			1.) Jst ein ertragreiches, aber sehr kurz/sich hinziehendes Ackerfeld.	Figürliche Bezeichnung (Gewand mit kurzen Grundstücken).	
72.	S.O. 13. XVI. 18.	Jn der L a c h e n, (en dr lachð ,)	WeideÄcker		1.) S.-B.: Die Markung fährt an in der Meidelstetter Lachen bey dem Pfarrackher (1699).	1.) Jst ein schönes Feld mit Lehm Boden. Nach Regen bilden sich Lachen.	Weil sich nach Regenwetter dort Lachen (Wasseransammlungen) bilden.	
73.	S.O. 39. XVII. 17.	L e t t e n ä c k e r, (lettñekr)	Äcker		1.) S.-B.: Georg Wörner und Jakob Munzen Wittib besitzen ungereinander Ein Jauchert Ackher in Letten Äckhern. Welche Besitzer solcher Jauchert Ackhers von altersher schuldig und verbunden seyn, das Lettengraben darinnen von den Anwohnern zue gestatten. (1699).	1.) Jst ein schön gelegenes, ertragreiches Ackergefilde mit Lehm Boden als Untergrund, in der Nähe des Orts gelegen.	Weil der Untergrund aus Letten (=Lehm) Boden besteht.	
74.	Nicht nummeriert.	M e i d e l s t e t t e n (meidlstettð)					Meidelstetten = die Stätte des Mutilo.	
		K a i s e r l i n d e (kaisrlendð),				Jnmitten des Orts steht die Kaiserlinde, die am 2. März 1871 gepflanzt wurde.	Erinnerungsmal an die Gründung des deutschen Reiches.	
		H ü l e, hile				Am Rathaus befindet sich heute noch als Überbleibsel aus früherer Zeit eine Hüle) da eine Wasserleitung schon seit 1896 besteht wird sie nur noch als Gänseteich benützt).		
		H ü l b l e, (hilble)				Auf dem freien Platz am Schulhaus "hilble" genannt, soll sich früher auch eine Hüle befunden haben.	hilble = der Platz, auf dem früher eine Hüle war.	
		H a g e n g ä s s l e, (hägðessle)				Von der Hauptstrasse zweigt sich ab das hägðessle, früher von einem Haag eingefasst.	hägðessle = die Gasse am Haag.	
		B ü c k e l e, (bikðle)				Ebenso zweigt sich ab das bikðle, ein steiler Weg, der zu den Baumstücken hinter dem Dorf führt.	bikðle = der buckelige (=steile) Weg.	
		B r i e m e n s t a l l, (braistl)			1.) S.-B.: Hannß Jakob Höhn Besitzt drey Viertel Wiesen im Briemenstall, am Ersten Rankhen (1699).	Jn die Markung hinaus führt der Briemenstall, eine enge Gasse.	braistl = der Briemenstall, d.h. eine enge Gasse, in der sich die Bremsen aufhalten.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige vollstündliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jest				
75.	S.O. 105. XVIII 17.	M e i s e n b a h n, (moisəbā),	Äcker		2.) Dieser Flurname besteht nur im Volksmund.	1.) Sind nur ein paar sich zwischen Waldgebiet hinziehende Äcker, die sich meiselförmig zuspitzen.	Wohl figurliche Bezeichnung (das sich meiselförmig zuspitzende Gefilde).	
76.	S.O. 107. XVII. 16.	M i s t e, (miste),	Weide		1.) O.-Ch.: Miste (1778). 2.) Dieser Flurname besteht nur im Volksmund.	1.) Ist ein Hügel mit sandigem Untergrund. Es wird deshalb dort viel Sand gegraben. Die Sandlöcher sind dann Ablagerungsplatz für alle möglichen Abfälle, was gerade kein schönes Bild gibt.	Miste = weil Ablagerungsplatz für altes Gerümpel.	
77.	S.O. 100. XVIII 17.	M i t t e l w i e s e n, (mitlwiə),	Wiesen			1.) Ist ein Wiesengelände am Dorf, zwischen dem Steinhilber und Oberstetter Weg liegend.	Bezeichnung nach der Lage (mitten zwischen 2 Wegen.)	
78.	S.O. 65. XVIII. 16.	M ü h l w e g, (milweəg,)	Wei-Äcker, de,			1.) Ist das Gewand Gefilde an dem Weg, der von den Leuten befahren wurde, wenn sie in die Mühle nach Trochtelfingen fahren.	Das Gewand am Mühlweg.	
79.	S.O. 68. XVIII. 16.	N i e d e r s t e i g, (niədrstoig),	Wei-Äcker de,		2.) sibəvirtl.	1.) Ist die etwas eingedeichte und daher niedriger gelegene Fortsetzung der Flur „Hohensteig“ (Siehe Nro.67). Die Äcker sind oft sehr lang, aber wenig ertragreich.	Ist der niedriger gelegene Teil der Steig (Siehe Nro.69). sibəvirtl = wegen der Länge und daher der grösste Acker, (7 Viertel = 1/4 Morgen).	
80.	S.O. 93. XVIII. 18.	A m O b e r s t e t t e r W e g, (obrštetr weəg,)	Äcker			1.) Dieses Ackergefilde zieht sich an dem Feldweg hin, der nach Oberstetten weiterführt.	Das Gewand am Feldweg nach Oberstetten.	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Begeß, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
81.	S.O. 11. XVI. 17.	R a i s e n ä c k e r, (rais ^ə nekr),	Äcker und Wiesen.			1.) Dieses Gewand zieht sich am Walde hin./ Wohl wegen der Lage am Wald. (Raise = Rand).?		
82.	S.O. 35. XVII. 17.	R e i f e n b r ü n n l e n, (reif ^ə brenntle),	Wald.		2.) Ein Teil genannt: vi st eläe.	1.) Ein schön bewaldeter Felsenhügel, nach Osten hin steil abfallend. 2.) Auf dem Felsen soll eine Burg gestanden sein. Die Mauerreste der Ruine wurden leider im Laufe der Zeit abgetragen und zu Bauzwecken verwendet. Auch ist noch eine kleine Grube vorhanden, die vielleicht den Platz des Brunnleins andeutet. - Ferner soll ein alter Schlüssel gefunden worden sein.	Jst in dem Flurnamen vielleicht der Name der Burg enthalten, die dort stand?	
83.	S.O. 42. XVII. 17.	R e i f e n b ü h l, (reif ^ə sbil)	Ge- Wiesen und Wald.		1.) S.-B.: und an dem Hag an der Reutlinger Gaß ausserhalb zwischen beiden Anwandten bis auf den Reifensbühl durchgehhet (1835). O.-Ch: Reiffers Bihl (1778).	1.) Jst ein Wiesenabhang, zum Teil mit Wald eingepflanzt, dem Gewand „Reifenbrünnele“ gegenüberliegend. (Siehe Nro. 35.).	Der Abhang, dem Reifenbrünnele gegenüberliegend? (Siehe Nro. 35.)	
84.	S.O. 9. XVI. 17.	R ö m e r s b e r g, (r ^e mersberg)	Wald und Allmand.		1.) S.-B.: In solchem Wald Remersperg ist der Fleckh Meidelstetten von ohnerdenklichen Jahren hero, Be rechtigt gewesen (1699).	1.) Jst eine schön bewaldete Bergkuppe. 2.) Am Fuss des Berges soll früher eine Römerstrasse vorbeigeführt haben. 3.) Auch sollen schon Münzfunde gemacht worden sein.	Der Berg, an dem der Römerweg vorbeiführte.	
85.	S.O. 58. XVII. 18.	R u f e n b e r g, (ru ^f berg),	Äcker			1.) Jst ein kuppelförmiger Hügel, halbwegs zwischen Meidelstetten und Bernloch gelegen. - Zeigt verschiedene Erd-rutsche.	Vielleicht der Berg mit den Erdrufen (=Erdrutschen)?	
86.	S.O. 14. XVI. 18.	Unter dem R u f e n b e r g, (ontrem ru ^f berg)	Wiesen			1.) Am Hang des obigen Hügels gelegen.	Siehe Nro. 58.	
87.	S.O. 3. XVI. 16.	S ä g k l ö t z l e, (s ^e gklezle),	Wald			1.) Jst ein schöner, grosser Buchenwald.	Wohl der Name, weil dort schöne Sägklötze (=starke Stämme) gehauen wurden?	
88.	S.O. 97. XVIII. 18.	S a u e r ä c k e r, (sour ^e ekr)	Äcker		1.) S.-B.: und so fort die sogenannte Saure Äcker hindurch (1699).	1.) Diese Äcker sind etwas feucht, daher wächst saures Gras darauf.	Weil darauf saures Gras (=Riedgras) wächst.	
89.	S.O. 98. XVIII. 18.	S c h i e ß b ü r g e r, (s ⁱ ßsberg ^ə)	Äcker			2.) War dort vielleicht der Schießplatz der Bürgerwehr früher einmal?	War dort wohl der Bürger/Schießplatz?	
90.	S.O. 23. XVII. 16.	S c h r e y e r i n, (s ^r eire)	Äcker und Weide.			1.) Jst zu grossem Teil von Wald umgeben. Dadurch hat man von diesem Gewand aus ein schönes Echo. 2.) Im Volksmund geht die Rede, daselbst soll eine Frau ihr Kind umgebracht haben.	Wohl wegen des Echos, das dort hervorgerufen werden kann?	

Fortl. Ziffer	Flurkarte: Ziffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
91.	S.O. 43. XVII. 17.	Obere Schwende, (obr ^o swende.)	Äcker			1.) Schliesst sich an das Gewand „Untere Schwende“ an, ist aber etwas höher gelegen.	Siehe Nro. 15.	
92.	S.O. 16. XVI. 18.	Rübteile in der Schwende, (ri ^o btoil en dr swende)	Äcker			2.) Sind kleinere Parzellen, die früher als sogenannte Krautländer benützt wurden zum Anpflanzen der Kohlsetzlinge usw.	Sind kleinere Patzellen = Teile in der Schwende, zum Anpflanzen der Rüben-setzlinge.	
93.	S.O. 17. XVI. 18.	Schwende = Trieb, (swende = tri ^o b),	Weide/Äcker de und Äcker,			2.) War früher Durchgangsgebiet für den Schäfer mit seiner Herde.	Trieb = Durchgangsplatz für die Weidetiere.	
94.	S.O. 15. XVI. 18.	Untere Schwende, (ontr ^o swende)	Äcker			1.) Ist ein zwischen Hügeln gelegenes, dadurch etwas eingedeichtes Ackergefilde.	Der Wald wurde schwenden gemacht = ausgerodet?	
95.	S.O. 111. XVIII. 17.	Schuhmacherwäldle, (s ^u dmachers weldle)	Wald				Gehörte der Wald wohl früher einem Schuhmacher?	
96.	S.O. 29. XVIII. 17.	Sommerhalde, (somrhalde)	Wiesen			1.) Ist ein nach Süden, also zur Sommerseite hin, steil abfallender Abhang.	Der Abhang, der nach Süden (= zur Sommerseite) hin liegt.	
97.	S.O. 69. XVIII. 17.	Auf der Steig, (uf dr stoig)	Äcker und Weide			1.) Ist eine sehr hochgelegene Platte, mit Steilabfall zum Dorf hin. - Eine Steige führt vom Dorf dorthin.	Die hochgelegene Ebene, zu welcher eine Steig (= steile Strasse) führt.	
98.	S.O. 73. XVIII. 17.	Steigwiesen, (stoigwisl ^o)	Wiesen			1.) Ist ein Wiesenabhang, der sich an die Hochplatte „Auf der Steig“ anlehnt. (Siehe Nro. 69.)	Die Wiesen an der Steig. (Siehe Nro. 69.)	
99.	S.O. 74. XVIII. 17.	Steigwiesen-äcker, (stoigwisl ^o)	Äcker	1.) S.-B.: Daraufl ist er schuldig, was die Staigwislens Äcker belangt, all Uff: und Abfahrt uff Selbige innerhalb seines Haags zuegestatten. (1699)		1.) Dieses Ackergefilde gliedert sich an Gewand Nro. 73 an.	Die Äcker am Fuss der Steig (Siehe Nro. 69.)	
100.	85. S.O. XVIII. 17.	Steinbühl, (stoibil)	Äcker und Wiesen			1.) Ist ein kleiner Abhang mit steinigem Untergrund.	Steinbühl = steiniger Abhang.	

Fortl. Siffer	Flur- karte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b.		c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkstümlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
			früher	jetzt				
101.	S.O. 55. XVII. 18.	S t e i n b ü h l (stoibil)	Äcker und Wiesen.		2.) widənekr.	1.) Jst ein an das Gewand „Hohen=Egart“ (Siehe Nro.52) sich anschliessender Abhang mit steinigem Untergrund. 2.) Früher sollen dort Weidengebüsche ge- standen sein.	Steinbühl = steiniger Ab- hang.- widənekr(Weiden- äcker)=die Äcker mit den Weiden).	
102.	S.O. 96. XVIII. 18.	S t ö c k l e s ä c k e r, (steklesekr)	Äcker		1.)S.-B.: Von dar wider zu einem in der Meidelstetter Straß stehenden Stein (1699).	2.) Dasselbst stand früher ein Markungs- stock(=stein). 3.) In diesem Gewand wurde eine Goldmünze aus der jüngeren Eisenzeit, ein soge- nanntes „Regenbogenschüsselchen“ aus- gegraben.	Die Äcker, die an den Markungsstock stossen.	
103.	S.O. 34. XVII. 17.	S t o l l e n l a u, (stolləlau)	Wald und Wiesen.		1.)S.-B.: Ferner befindet sich eine Schlaiflücken in den Äußeren Stollenlau Wiesen (1835).	1.) Jst ein bewaldeter Abhang mit anschlies- sender Wiesenfläche.	War dort ein Stollen (=Kiesgrube) ?	
104.	S.O. 82. XVIII. 17.	S p i t z ä c k e r, (spizekr)	Äcker			1.) Diese Äcker spitzen sich zu.	Figürliche Bezeichnung (das Gewand mit den Äckern/ die sich zuspitzen).	
105.	S.O. 94. XVIII. 18.	S p i t z ä c k e r, (spizekr),	Äcker			1.) Siehe Nro. 82.	Siehe Nro. 82.	
106.	S.O. 1. XVI. 16.	S p i t z w a l d, (spizwald)	Wald			1.) Der Wald spitzt sich zur Markungs - grenze hin zu. 2.) Um 1590 gestattete der Herzog die Ro- dung von etwa 26 Jauchert am Spitz- wald. (O.-B.)	Figürliche Bezeichnung (der Wald, der sich zur Grenze hin zuspitzt).	
107.	S.O. 103. XVII. 17.	S p i t z w i e s e n, (spizwisə),	Wiesen		2.) Dieser Flurname besteht nur im Volks- mund.	1.) Diese Wiesen spitzen sich zu.	Figürliche Bezeichnung. (Das Gewand mit den sich zuspitzenden Wiesen).	
108.	S.O. 87. XVIII. 17.	W a l t e r s ä c k e r, (waltrsekr)	Äcker			1.) Es ist ein kleines Gefilde mit nur wenigen Äckern.	Steckt wohl ein Personen- name drin(die Äcker des Mannes Walter)?	
109.	S.O. 102. XVIII. 18.	W a s e n ä c k e r, (wasənekr),	Äcker		1.)S.-B.: Es wurde hierauf am 29.Mai 1840 durch eine Ausmittlung im Üsch gegen Bernloch auf dem Wasen usw.. 2.) Dieser Flurname besteht nur im Volksmund.	1.) Diese ziehen sich am Weg entlang hin und sollen früher Weideplatz(=Wasen) gewesen sein.	Die Äcker, die früher Wasen(=Grasboden,Weide) waren.	
110.	S.O. 38. XVII. 17.	W a s s e r ä c k e r, (wessre),	Äcker			1.) Sind tiefgelegene Äcker, am Dorfaus- gang gelegen.Dasselbst sammelt sich bei/ starkem Regen das Regenwasser an. 2.) Dasselbst soll früher mit Hilfe einer Wünschelrute Wasser gesucht und auch gefunden worden sein,die Quelle sei aber wieder versiegt.	Die Äcker, auf denen sich bei starkem Regen/ Wasser ansammelt.	

Fortl. Siffer	Flurkarte: Siffer und Lage	a. Die Flurnamen in ortsüblicher Schreibweise und Mundart	b. Die Bewirtschaftung früher jetzt	c. 1. Ältere Formen des Namens mit Quelle und Jahr 2. Nur im Volksmund lebende, also urkundlich nicht belegte Namen 3. Abgegangene Namen mit Quelle und Jahr	d. 1. Art und Gestalt der Flur, des Weges, der Stelle usw. 2. Überlieferungen geschichtlicher, rechtlicher und volkskundlicher Art 3. Bodenfunde, Naturdenkmäler usw.	e. Etwaige volkstümliche Deutung des Namens und Begründung	f. Wissenschaftliche Deutung des Namens
111.	S.O. 64. XVIII. 16.	W a s s e r s t e i n, (wassrstoi),	Äcker und Wiesen,			War dort vielleicht früher/ eine Quelle, die jetzt versiegt ist?	
112.	S.O. 41. XVII. 17.	Reutlinger Wegäcker, (reitlengr weg)	Äcker	1.) S.-B.: ein in der Brach und zur Ernde und Herbstzeit zu befahrender Weg über die Reutlinger Weeg ausgemittelt. (1835).	1.) Diese Äcker laufen der Strasse entlang die nach Klebnengstingen und damit Reutlingen führt.	Die Äcker an der Straße nach Reutlingen.	
113.	S.O. 20. XVII. 16.	W e i t r a i t e, (weitroite),	Äcker		2.) O.-B.: Die Weitraiten, zusammen 159 ³ Jauchert, wurden 1581 vom württemberg. Hof verkauft.	Die vom Dorf weit abgelegene Raite (=Rodung)? oder die weite (=grosse) Rodung?	
114.	S.O. 104. XVIII. 17.	Jm W i n k e l, (em wenkl),	Äcker und Wiesen	2.) Dieser Flurname besteht nur im Volksmund.	1.) Dieses Gewand ist ein etwas eingedeichtes Einschnitt in den Berg Dachenstein.	Wohl wegen der eingedeichten Lage.	
115.	S.O. 28. XVII. 17.	W i n t e r h a l d e, (wentrhalde),	Wiesen		1.) Ist ein ausgedehnter Wiesenabhang, nach Norden, also zur Winterseite hin, steil abfallend.	Der Abhang, der nach Norden (=zur Winterseite) hin liegt.	